



CDU Schleswig-Holstein • Sophienblatt 46 • 24114 Kiel

Stiftung Deutsch-Russischer
Jugendaustausch
Mittelweg 117b
20149 Hamburg

Vitalij Baisel

Landesgeschäftsführer

Sekretariat

Ulrike Buttgerit

Telefon

0431 66099-21

Telefax

0431 66099-88

ulrike.buttgerit@cdu-sh.de

Kiel, 28. April 2022

Beantwortung der Wahlprüfsteine der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Ihnen nochmals für die Zusendung Ihrer Wahlprüfsteine und das damit verbundene Interesse an unseren Positionen danken.

Gerne haben wir Ihre Fragen, auf Grundlage der Vereinbarung über ein gemeinsames Verfahren zwischen den Parteien beantwortet und Ihnen unsere Positionen geschildert. Das dazugehörige Schreiben finden Sie in der Anlage.

Für Nachfragen stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Vitalij Baisel

Anlage:

Antworten der CDU Schleswig-Holstein auf die Fragen der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

CDU-Landesverband Schleswig-Holstein

Sophienblatt 46
24114 Kiel

Telefon 0431 66099-0
Telefax 0431 66099-99
E-Mail: info@cdu-sh.de

im Netz

cdu-sh.de
facebook.com/cdush

Sparkasse Holstein

IBAN DE81 2135 2240 0179 0700 08
BIC NOLADE21HOL

VR Bank Neumünster

IBAN DE05 2129 0016 0000 3505 00
BIC GENODEF1NMS

1. Wie stehen Sie zum Anspruch, dass jeder junge Mensch in Schleswig-Holstein – unabhängig von sozialem Hintergrund, finanziellen Voraussetzungen oder der besuchten Schule – einmal während der Schulzeit an einem grenzüberschreitenden Austausch teilnehmen kann?

Antwort: Besonders als Grenzregion ist uns in Schleswig-Holstein ein internationaler Austausch von jungen Menschen wichtig. Jugend- und Schüleraustauschprogramme eröffnen jungen Menschen neue Horizonte und helfen bei der Weiterentwicklung der sozialen, interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen. Sie stärken besonders Konfliktlösungskompetenzen sowie die Einstellung zu den Partnerländern. Als CDU unterstützen wir, dass möglichst viele junge Menschen an Austauschprogramme während ihrer Schulzeit teilnehmen können und werden weiterhin versuchen, dies durch Förderprogramme allen Jugendlichen zu ermöglichen. Besonders Austauschprogramme wie Erasmus+ oder Kooperationen von internationalen Jugendwerken werden wir dabei unterstützen.

2. Welchen Standpunkt nehmen Sie gegenüber der Forderung ein, internationalen Schüleraustausch an Gemeinschaftsschulen gezielt durch ein eigenes Programm der Landesregierung zu fördern?

Antwort: Gymnasien und Gemeinschaftsschulen sind für uns gleichwertige Orte des Lernens, die wir gleichberechtigt weiterentwickeln wollen. Wir werden prüfen, ob es gegebenenfalls Hürden für Austauschprogramme an Gemeinschaftsschulen gibt und diese beseitigen. Ausdrücklich unterstützen wir im Rahmen der Erasmus-Programme auch Austauschprogramme für Auszubildende.

3. Unterstützen Sie das Anliegen, dass Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein eine einkommensabhängige finanzielle Förderung durch die Landesregierung erhalten, um an einem ganz- oder halbjährigen individuellen Schüleraustausch im Ausland teilnehmen zu können?

Antwort: Individuelle Jugend- und Schüleraustauschprogramme werden bereits vielfältig durch die Erasmusförderung und weitere Förderprogramme von Stiftungen, Vereinen und Institutionen gefördert. Mit dem Auslands-BAföG gibt es zudem eine Sozialleistung, mit der Schülerinnen und Schüler während eines Schulbesuches im Ausland unterstützt werden können.

Schülerinnen und Schüler an Gymnasien, Gesamtschulen sowie an Fachschulen können während ihres Auslandsschuljahres BAFöG erhalten, sofern die finanziellen Voraussetzungen ge-

geben sind. Eine zusätzliche einkommensabhängige Landesförderung ist unserer Auffassung nach daher nicht notwendig.

4. Halten Sie ein parlamentarisches Patenschaftsprogramm des Schleswig-Holsteinischen Landtages für sinnvoll, das sich analog zum PPP des Deutschen Bundestages gezielt an Schülerinnen und Schüler von Gemeinschaftsschulen richtet, die einen individuellen Schüleraustausch machen möchten?

Antwort: Bereits heute finden in Kooperation mit dem Landesbeauftragten für politische Bildung Jugendkooperationen im Ostseeraum statt, die wir auch weiterhin gern fördern werden. Im Rahmen der Ostseeparlamentarierkonferenz findet mit dem Baltic Sea Youth Platform zudem auch ein internationales Jugendforum statt. Ein gesondertes parlamentarisches Patenschaftsprogramm des schleswig-holsteinischen Landtages streben wir aktuell nicht an.

5. Teilen Sie unser Anliegen, dass sich die Landesregierung dafür einsetzen sollte, Schüleraustausch als Thema in allen Phasen der Lehrkräftebildung zu behandeln (Studium, Referendariat, Fortbildungsangebot des IQSH)?

Antwort: Durch vielfältige Fort- und Weiterbildungsangebote bietet sich bereits heute vielfach die Möglichkeit, das Thema Schüleraustausch in die Lehrerbildung zu integrieren. Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie des Landes Schleswig-Holstein werden wir prüfen, inwieweit die strukturelle Einbindung intensiviert werden kann.

6. Unterstützen Sie die Forderung, die Internationalisierung von Schulen in Schleswig-Holstein durch Beratung, Qualifizierung und Vernetzung zu fördern? Sollte die Landesregierung zu diesem Zweck Informations- und Beratungszentren innerhalb oder außerhalb der Kultusverwaltung schaffen oder beauftragen?

Antwort: In Schleswig-Holstein haben wir bereits eine Internationalisierungsstrategie für unsere Schulen auf den Weg gebracht. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für internationale Aktivitäten zu unterstützen und den Austausch an Schulen weiter zu verbessern. Dazu stellen wir jährlich insgesamt 590.000 Euro an Landesmitteln zur Verfügung und unterstützen das Einwerben externer Fördermittel als einen wesentlichen Teil des Internationalisierungskonzeptes. Unser Ziel ist es, diese Strategie auch zukünftig weiterzuentwickeln.

7. Sollte die Landesregierung darauf hinwirken, dass Schulen Funktionsstellen für die Koordinierung von Schulpartnerschaften einrichten und Lehrkräfte ein Anrecht auf Entlastungsstunden und Kostenerstattung für die Organisation und Durchführung von Schüleraustauschen erhalten?

Antwort: Die Einrichtung von gesonderten Funktionsstellen zur Koordinierung von Schulpartnerschaften streben wir aktuell nicht an. Stattdessen sollen nach Möglichkeit besondere Belastungen durch Anrechnungsstunden gewürdigt werden.

8. Stimmen Sie zu, dass die Landesregierung eine systematische Verknüpfung von Fachunterricht mit Schüleraustausch auch jenseits des Fremdsprachenunterrichts anregen und unterstützen sollte?

Antwort: Bereits heute finden durch die Internationalisierungsstrategie Verknüpfungen von Fachunterricht mit Austauschprogrammen statt. Diese fächübergreifenden Projekte werden wir auch zukünftig weiter ausbauen.